

## Es begann mit Rio...

### Wie aus Engagement die Bürgerstiftung München entstand:

Die internationale Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, an der 190 Staaten teilnahmen, war die Geburtsstunde der **globalen Agenda 21**. Weltweit wurde der Begriff der „**nachhaltigen Entwicklung**“ eingeführt.

Zum ersten Mal waren neben den Vertretern der Regierungen auch Nichtregierungsorganisationen (NGOs) als Vertreter für die Zivilgesellschaften der Staaten eingeladen. Die Agenda-21-Unterlagen beschrieben die bis dato bekannten Probleme ökologischer, sozialer und ökonomischer Art, die auf dem Planeten Erde vorherrschen.

Im Kapitel 28 wurde empfohlen, dass alle Kommunen der Welt in Zusammenarbeit mit lokalen Vertretern ihrer Zivilgesellschaften und unter Berücksichtigung der aktuellen lokalen Probleme eine eigene **Lokale Agenda 21** in Gang setzen und Maßnahmenkataloge zu deren Umsetzung definieren sollten. Nach fast zwei Jahren waren alle Dokumente übersetzt, und die Botschaft kam über die Bundes- und die Landesregierung nach München.

Im Herbst 1994 begannen in der Volkshochschule München die ersten Informationsveranstaltungen; im Juli 1995 dann beschloss der Stadtrat der Landeshauptstadt München einstimmig einen solchen LA-21-Prozess durchzuführen. Aus der Bürgerschaft wurden ehrenamtliche Fachleute geworben, denen Koordinatoren und städtische Fachleute zugeordnet waren für die folgenden **vier Fachforen**:

- Arbeit und Wirtschaft
- Zukunftsfähige Lebensstile
- Eine Welt
- Wohnen, Siedeln, Mobilität

In einem anschließenden, so genannten „Konsultationsprozess“ wurden in den Jahren 1996-1998 ca. vierzig Projektideen entwickelt. Mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung der Landeshauptstadt sind daraus so bemerkenswerte Projekte entstanden

wie "Ökoprofit", das Eine-Welt-Haus und diverse andere kleinere Projekte. Ein CO<sub>2</sub>-Reduktionskonzept wurde schon damals formuliert. München gewann 1997 einen Preis als "nachhaltigste Stadt Europas". In einem Buch des oekom-Verlags kann man den ganzen Prozess und die Projektideen nachlesen.

### **Ursprungsidee für eine Bürgerstiftung und Gründung 1998**

Eine Reihe von engagierten Agenda 21-Akteuren war von der Idee und Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung so durchdrungen, dass sie die in Deutschland aufkeimenden Initiativen für eine aus den USA kommende neue Organisationsform wahrnahmen. Mit eigenen Mitteln – damals 18.000 DM – gründeten sie zu sechst, mit Unterstützung der Stadtparkasse München und unter der Beratung der Maecenata Stiftungsverwaltung, bei der Stiftungsaufsicht der Regierung von Oberbayern eine nicht-rechtsfähige **Bürgerstiftung**.



Die Gründungsmitglieder (von links) K. Kreuzer, J. Fahn, B. Louisoder, W. Eckardt, B. Grolik, B. Wolter

Im Unterschied zu einem Verein ist dies eine auf Langfristigkeit angelegte Institution. Sie gleicht darin dem Prinzip nachhaltiger Entwicklung, die ebenfalls langfristige Veränderungen auf vielen Ebenen erfordert. Erststifter und Mitbegründer waren Winfried Eckardt, Johannes Fahn, Bernhard Grolik, Klaus Kreuzer, Bernd Louisoder und Barbara Wolter. Der Stadtrat der Landeshauptstadt schloss sich im Nachgang dieser zukunfts-orientierten Pri-

vatinitiative an, indem er sich als Zustifter mit 50.000 € einbrachte und so der Stiftung zur Rechtsfähigkeit verhalf (Januar 2000). Zu diesem Zeitpunkt war ein Stiftungsrat gegründet, und es hatte sich ein Gönner gefunden, der einen kleinen Büroraum in der Klenzestraße unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Mit einer Veranstaltung im großen Rathaussaal und einem neuen Vorstand von zwei Personen (Barbara Wolter und Winfried Eckardt) begann die rechtsfähige Bürgerstiftung. Die beiden berufsmäßigen Stadträte Joachim Lorenz (Umwelt) und Frieder Graffe (Soziales) vertraten in den Anfangsjahren die Landeshauptstadt als großen Zustifter im Stiftungsrat.

## Die rechtsfähige Bürgerstiftung ab 2000

### Die ersten Projektförderungen

Da auch das Umweltreferat die finanzielle Unterstützung der Agenda-21-Projekte weiterführen wollte, wurde ein **50:50 Förderkonzept** entwickelt, das die BSZM als Treuhänderin verwaltete: Gemeinnützige Vereine/Organisationen konnten einen Antrag auf 50-prozentige Förderung stellen, wenn die Agenda 21-Kriterien ("nachhaltig" im ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Zusammenhang) für das Projekt eingehalten wurden. Die BSZM kooperierte dabei kollegial mit dem Agenda-Büro der Stadt. Auf diese Weise konnten bis 2008 ca. vierzig ökologische oder soziale Projekte in München realisiert werden.

### Das erste selbstentwickelte Projekt



Das LIFEGUIDE-Team 2001 (links mit Klaus Kreuzer und Barbara Wolter)

Gleich nach der Gründung nahm ein Arbeitskreis der BSZM, auf der Grundlage der im Agendaprozess entstandenen Netzwerke, mit beträchtlichem ehrenamtlichen Einsatz und finanzieller Un-

terstützung von Stadt und Wirtschaft, die Planung eines Internet-Portals für nachhaltige Lebensstile in Angriff. Unter dem Namen **Lifeguide** ([www.lifeguide-muenchen.de](http://www.lifeguide-muenchen.de)) wurden der Öffentlichkeit zu 18 Themenbereichen des Alltags Empfehlungen für zukunftsfähige Lebensstile und gleichzeitig Zugriff auf entsprechende Adressen in München geboten. Übergeordnete Themen wie Klimaschutz, Globalisierung und Regionalisierung sowie aktuelle Tipps der Woche unterstützten das Ganze.

Im Frühjahr 2002 wurde der Lifeguide der Presse und der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit monatlich 60.000 bis 80.000 Klicks sowie zwischen 600.000 und 800.000 Seitenaufrufen wurde er in der Folge sehr gut angenommen. Acht andere deutsche Städte (Augsburg, Fürstfeldbruck, Erfurt, Ludwigshafen, Trier, Lüneburg, Berlin, Bremen) übernahmen im Laufe der Jahre den Lifeguide für die eigene Nutzung.

## **Weiterentwicklung der Bürgerstiftung**

Nach den ersten zwei Jahren wurde ein **Kuratorium** gegründet, das zweimal im Jahr den Stiftungsrat und den Vorstand beraten soll. Zwölf namhafte Persönlichkeiten wurden berufen. Vorsitzender wurde Prof. Dr. O.-A. Müller (Chefarzt des Rotkreuz-Krankenhauses in München), Stellvertreterin Frau Prof. Dr. E. Lang von der Bundeswehrhochschule. Das Kuratorium kam auch mehrmals zu Klausuren mit den anderen Gremien zusammen.

Eine **Stiftungsversammlung** aus Zustiftern / Spendern wählt alle drei Jahre den Stiftungsrat, dieser wiederum den Vorstand. Die **Satzung** wurde überarbeitet, auch um die tragende Rolle der Zivilgesellschaft deutlich zu machen. Durch die großzügige **Zustiftung** eines anonymen Stifters in Höhe von 500.000 € im Jahr 2005 erreichte das Kapital fast 600.000 €.

Für die jährlichen vier Treffen des Stiftungsrates stellte die **Gregor Louisoder Umweltstiftung** ihre Räume zur Verfügung; für die zwei Mal jährlich stattfindenden Kuratoriumssitzungen sowie besondere Anlässe durfte die Bürgerstiftung die Gastfreundschaft in den schönen Räumen der **Schweisfurth-Stiftung** in Anspruch nehmen.

## Herausragende eigene Projekte der ersten Jahre

- Die Förderung von Jugendlichen war seit Anfang an einer der Stiftungszwecke. In guter Kooperation mit der Schule der Phantasie, einer Gründung des Jugendamtes der Stadt München, wurde für (zuerst 30, dann 100) Kinder zwischen 6 und 10 Jahren ein **Kunstprojekt** gestartet, das jeweils über ein ganzes Schuljahr lief und mit einer großen Vernissage endete. Die Kinder entwarfen unter Leitung von Künstlern Bilder und Installationen zu ihren Vorstellungen über die Zukunft ihrer Stadt.



- Für Kollegstufenschüler wurde ein jährlicher **Wettbewerb für Facharbeiten** ausgeschrieben. Eine Jury bewertete viele engagierte Schüler-Abhandlungen zu nachhaltigen Themen in München. Die Schweisfurth-Stiftung spendete das Preisgeld, und die Verleihung erfolgte jeweils im Rahmen einer kleinen Feier im Rathaus durch den dritten Bürgermeister Hep Monatzeder.

- In einem anderen Projekt wurden aus 50 Gymnasien die Jugendlichen der oberen Klassen mit ihren Lehrern zu ein **wissenschaftlichen Referaten** bekannter Persönlichkeiten eingeladen. Über 350 Jugendliche lauschten so den Vorträgen u.a. von Prof. Lesch (Sternwarte München) oder Prof. Franz-Josef Radermacher (öko-sozialer globaler Marshall-Plan) und diskutierten mit ihnen.

Bei einem vom dritten Bürgermeister ausgelobten **Bündnis für Ökologie** arbeiteten neun Gruppierungen ein ganzes Jahr lang an verschiedenen Themen – darunter auch die BSZM mit dem Querschnittsprojekt **Lifeguide** in der Erweiterungsphase.





- Die Frage nach einem Einsatz für die Gesellschaft in den Jahren nach der Pensionierung ist eines der wesentlichen Elemente einer zukunftsfähigen Gemeinschaft. 2005 wurde deshalb für hauptsächlich „junge Senioren“, d.h. Menschen, die mit Mitte 50 aus dem beruflichen Leben ausscheiden und finanziell gesichert sind, ein **Internetportal** mit dem passenden Namen **SINN** ([www.sinn-muenchen.de](http://www.sinn-muenchen.de)) aus zwei Teilen entwickelt: Im ersten Teil wird verdeutlicht, dass Tätigkeiten für Andere, also ehrenamtliche Aufgaben, zur persönlichen Befriedigung führen. Im zweiten, was man in München in dieser Hinsicht alles unternehmen und an wen man sich wenden kann.

## Auszeichnungen

Die BSZM wurde schon bald Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und bekam regelmäßig das alle zwei Jahre erneuerte **Gütesiegel** des Arbeitskreises Bürgerstiftungen.

Eine sehr erfreuliche positive Unterstützung mit 35.000 € zum Erreichen eines „kontinuierlichen professionellen Aufbaus“ erfolgte nach einem 2004 gewonnenen Wettbewerb durch die **Initiative Bürgerstiftung** in Berlin (unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen). Durch diesen Anschlag konnte eine Geschäftsführerin des BSZM-Büros halbtags für ihre Arbeit honoriert werden – seit 2004 ist dies Petra Birnbaum.

Für ihre Initiative in Sachen bürgerschaftliches Engagement (SINN) gewann die BSZM nicht nur ein Preisgeld in Höhe von 9.800 € bei einem Wettbewerb des Nachhaltigkeitsrats in Berlin, sondern auch 2.000 € bei einer Ausschreibung der Initiative Bürgerstiftungen.

Die UNESCO startete 2006 die **Dekade für eine nachhaltige Bildung**. Organisationen konnten sich mit ihren Projekten bewerben. Die BSZM bekam für ihre Internet-Portale LIFEGUIDE wie auch SINN jeweils eine Auszeichnung.



Benefizkonzert 2003 - mit d. Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Müller, 2.v.re.

## Weitere Entwicklungen

Die Selbach-Umwelt-Stiftung und die Schweisfurth-Stiftung hatten das **Münchener Forum Nachhaltigkeit** gegründet und boten – sehr erfolgreich – Vorträge zu

ökologischen und sozialen Themen mit namhaften Referenten an. Die BSZM unterstützt das Forum.

Eine Bürgerstiftung ist auf Spenden oder Sponsorenbeiträge zur Durchführung von Projekten angewiesen; sie braucht aber auch Vermächtnisse oder Erbschaften zur merklichen Erhöhung des Kapitals, um durch höhere Zins-Erträge mehr fördern und eine stabile Entwicklung gewährleisten zu können. Mit dem gleichen Ziel wurden im Laufe der Jahre auch mehrere gut besuchte **Benefiz-Konzerte** veranstaltet.

Ein „Arbeitskreis Wachstum“ konzipierte eine **Expertentagung** für Rechtsanwälte, Steuerberater, Notare, Wirtschaftsprüfer und Finanzberater. Er entwickelte ebenfalls eine Image-Broschüre **„Aus Liebe zu München – Gutes stiften“** mit vielen Beiträgen – von Oberbürgermeister Christian Ude bis hin zu den Vorständen und Stiftungsräten.

Der über 7 Jahre langjährige Stiftungsratsvorsitzende, Klaus Kreuzer, übergab Ende 2007 sein Amt an Norbert Garbers.

Schaut man auf die ersten zehn Jahre der BSZM zurück, sieht man gelungene Projekte, eine positive finanzielle Entwicklung, viel ehrenamtliche Beteiligung.

Kann man zufrieden sein? Durchweg ja, aber die Arbeit für eine nachhaltige Entwicklung in München muss mit ebenso viel Kreativität und Professionalität wie bisher weitergehen.

*Klaus Kreuzer (Gründungsmitglied; ehem. Stiftungsratsvorsitzender)  
im Dezember 2008*

## **"Musik zum Leben":**

### **Die Treuhandstiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung**

Die Bürgerstiftung München bekam 2007 einen starken Impuls durch eine private, großzügige Neustiftung, die sich unter dem Namen "Musik zum Leben" unter das Dach der Bürgerstiftung stellte und mit einer Million Euro ausgestattet ist. Stiftungszweck ist die Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit künstlerischen und musikalischen Mitteln.

Diese Zweckbindung führte, in Kooperation mit der Price Waterhouse Coopers Stiftung für Jugend, Kinder und Kultur, ab 2008 zu einer Zusammenarbeit mit dem MUS-E Programm der Yehudi Menuhin Stiftung. "Musik zum Leben", PwC-Stiftung,



Projekt MUS-E an der Münchner Theodor-Heuss-Schule

Bürgerstiftung und inzwischen auch die BuntStiftung können mittlerweile 17 Grundschulklassen in so genannten sozialen Brennpunktgebieten mit ausgebildeten MUS-E Künstlern fördern: Über einen Zeitraum von drei Jahren arbeiten diese einmal pro Woche mit Unterstützung

der Lehrer im Kernbereich des Unterrichts und befördern so langfristig und nachhaltig den Fortschritt der Kinder bei sozialer Kompetenz, Kreativität und Persönlichkeitsbildung.

### **Projekt-Fortführungen**

Jährlich aufs Neue leistet die Bürgerstiftung Beratungs-, Vernetzungs- und Verwaltungsarbeit und verhilft nachhaltigen Projekten in zumeist sozialen und ökologischen Projekten zu einer städtischen Förderung bis zu einer Gesamthöhe von annähernd



25.000 Euro (**50/50 Matching Fund** in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt).

Die gymnasialen **Facharbeitspreise** werden ebenso wie die Vortrags-Veranstaltungen fortgeführt.

Den [www.lifeguide-muenchen.de](http://www.lifeguide-muenchen.de) trägt seit 2010 ein eigener Verein.

## Neue Projekte

Beraten von der Bürgerstiftung Stuttgart mit BreuningerStiftung wurden zwei '**Runde Tische**' ins Leben gerufen:

- Paten und Mentorenprojekte für Hauptschüler im Übergang ins Arbeitsleben
- Studierende ins Ehrenamt

Beide arbeiten gegenwärtig an der jeweiligen Bildung gemeinsamer Plattformen.

Ziel des Projektes "**Stiftungsinitiative Urbanes Gärtnern**" ist es, nach einer Bestandsaufnahme auch neuer Formen auf den ökologischen, sozialen und ökonomischen Stellenwert von Gärten in der Stadt sowie auf deren Schutz- und Entwicklungsbedarf aufmerksam zu machen. Es ist dies ein Gemeinschaftsprojekt von Stiftungsgemeinschaft anstiftung&ertomis, der Bürgerstiftung, der Gregor Louisoder Umweltstiftung, der Schweisfurth- und der Selbach Umwelt Stiftung.

## Eigenständige Projekte

Das im Sozialreferat/Jugendamt entwickelte Projekt **Job Mentoring** (für Hauptschüler/innen) hat sich unter das Dach der Bürgerstiftung begeben. Gleiches gilt für das Projekt **Netzreife**, in



Projekt JOB-MENTORING (mit Mentor und BSM-Vorstandsmitglied Uwe Classen)

dem Schüler zu Medientrainern für Senior/innen ausgebildet werden.

## **Stand der Kapital und Fördergelder**

Anstelle der ursprünglichen 18.000 DM (erste Eintragung) verwaltet die Bürgerstiftung im Jahr 2010 ein Kapital von 1,7 Millionen Euro. Selbst wenn künftige Erträge geringer ausfallen sollten: ein hochkompetent besetzter Vermögensausschuss hat die Bürgerstiftung bislang sicher durch die allgemeine Finanzkrise leiten können und wird weiter daran arbeiten.

In den vergangenen Jahren konnten durch die Arbeit der Bürgerstiftung Projekte mit einem Gesamtvolumen von ungefähr 400.000 € gefördert werden: durch Zinserträge des Eigenkapitals, eingeworbene Mittel, Spenden, Gelder der Treuhandstiftung „Musik zum Leben“, Kooperationen sowie Matching-Fund-Mittelzuwendungen der Landeshauptstadt München.

## **Namenskürzung zu "Bürgerstiftung München"**

Im Jahr 2009 hat der Stiftungsrat nach intensiver Debatte beschlossen, künftig das Wort "zukunftsfähig" aus dem Namen zu streichen – ohne allerdings die Zielsetzung der Bürgerstiftung zu verändern. Ausschlaggebend waren die besser sichtbare Einbindung in die gesamtdeutsche Bürgerstiftungs-Bewegung sowie der rechtlich abgesicherte Namensschutz.

## **Rückblick und Ausblick:**

Unzählige ehrenamtliche Leistungen von Münchner Bürgerinnen und Bürgern in Gremien, im Büro, bei Veranstaltungen haben die Arbeit der Bürgerstiftung ebenso ermöglicht wie mancherlei Sachzuwendungen, professionelle pro bono Dienstleistungen, kleine, größere und große finanzielle Unterstützungen für Projekte oder beim Kapital – bei den Stiftungsanfängen auch die Unterstützung der Stadt München. Der Blick in die Zukunft und das Bewusstsein der eigenen Mitverantwortung für das globale Geschehen lagen dieser Arbeit von Anfang an zugrunde.

Viele Projekte und Münchner Initiativen konnten mit Hilfe der Bürgerstiftung Unterstützung erfahren, eigene, innovative wurden entwickelt und Kooperationsmöglichkeiten sowie Vernetzungen gesucht und geschaffen. Sie alle erweiterten den Wirkungsrahmen beträchtlich über die eigenen Ressourcen hinaus.

Vieles musste gelernt und erfahren werden: Verwaltungsvorgänge professionell, transparent und bezahlbar zu gestalten, Geduld beim Aufbau von Kapital und im Umgang miteinander (gerade auch im ehrenamtlichen Bereich), die ständige Arbeit am eigenen Profil und die Aufgabe, in dieser so vielfältigen, aktiven Stadt öffentlich wahrgenommen zu werden.

Es ist eine lebendige, nach zehn Jahren stabile wie auch ausbaufähige Plattform errichtet worden, die vielen Bürgerinnen und Bürgern Gestaltungsmöglichkeiten gab und weiterhin geben kann: sich – mit Zeit, Ideen und Geld – konkret einzusetzen für ihre Vorstellung von Gemeinwohl und zukünftiger Lebensqualität ihrer Stadt.

### **Personen hinter der Bürgerstiftung im Mai 2010:**

**Vorstand** (ehrenamtlich): Petra Birnbaum (zusätzlich zur Halbtags-Geschäftsführung), Uwe Classen, Stefan Reidt, Barbara Wolter **Stiftungsrat** (ehrenamtlich): Winfried Eckardt, Norbert Garbers, Thomas Glück, Bernhard Grolik, Sylvia Kloberdanz, Joachim Lorenz, Bernd Louisoder, Wolf Ottmann, Dieter Schneider, Sabine Tittel, Martin Zehetmair **Kuratorium** (ehrenamtlich): Christoph Barth, Dr. Christine Bortenlänger, Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher, Lieselotte Krammer, Dr. Walter Kroy, Prof. Dr. Eva Lang, Alexander Liebreich, Professor Dr. Otto-Albrecht Müller, Ursula Nagel, Jakob Radloff, Bernd Rücker, Dr. Thomas Wachter **Ehem. Gremienmitglieder**: Dr. Ludwig Burger, Johannes Fahn, Frieder Graffe, Dr. Regine Kiefer, Klaus Kreuzer (Stiftungsrat), Martin Costa, Jürgen Fehling, Werner Faßrainer (Vorstand), Prof. Dr. Gerhard Berz, Michael Dudek, Prof. Dr. Franz Theo Gottwald, Prof. Dr. Heiner Keupp, Prof. Dr. Christiane Thalgott (Kuratorium) **Stiftungsversammlung**: u.a. Gregor Louisoder-Umweltstiftung, Klaus und Eva Kreuzer, Landeshauptstadt München, Ursula Nagel, ORT-Studios, Rita Rotenwallner, Stadtparkasse München. Mehrere ungenannt bleiben wollende sowie zeitlich gebundene Zustifter. **Langjährige**

**und ganz aktuelle Ehrenamtliche „ohne Posten“ (stellvertretend für die vielen, die gelegentlich bzw. regelmäßig mithelfen):** Cornelia Beier, Sarah Birnbaum, Rolf Bristot, Rebekka Buchmann, Thomas Eichmüller, Christine Kellerer, Eva Kirschenhofer, Dagmar Riedl, Karin Rosenkötter, Karin Schmid, Karlheinz Schluck, Michael Schmidt, Christine Siegmund, Gerda Späth-Weber, Florian Steding, Kathrin Strobl, Walpurga Strohmeier, Deliah Thesenvitz *sowie zahlreiche Lebenspartner und Familienangehörige.*

**Wenn Sie noch nicht dabei sind und Ihr Interesse geweckt ist, dürfen Sie sich herzlich eingeladen fühlen, Kontakt aufzunehmen.**

*Barbara Wolter (Gründungs- und ggw. Vorstandsmitglied)  
im Mai 2010*

Bürgerstiftung München, Klenzestraße 37/Rgb., 80469 München  
Telefon: 089 / 20238111, [mail@buergerstiftung.muenchen.de](mailto:mail@buergerstiftung.muenchen.de)  
Bankverbindung: Sparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto. 9381  
(Zuwendungen an "Musik zum Leben" bitte extra kennzeichnen!)



Gymnasialer Facharbeitspreis der Bürgerstiftung München 2007: Preisverleihung im Rathaus